

B **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

CB **BILDUNG UND ERZIEHUNG**

CBB **Hochschulwesen**

Université <ORLÉANS>

Natio Germanica

MATRIKEL

1602 - 1689; 1721 - 1781

23-4 ***Les registres-matricules de la nation germanique de l'ancienne Université d'Orléans 1602-1689*** : avec un supplément 1721-1781 / édité par Cornelia M. Ridderikhoff ; Hilde de Ridder-Symoens. - Leiden [u.a.] : Brill, 2023. - XVI, 909 S. ; 25 cm. - (Education and society in the Middle Ages and Renaissance ; 59). - ISBN 978-90-04-52947-2 : EUR 195.81
[#8840]

Ausgiebige akademische Wanderungen waren im 17. Jahrhundert absolut üblich. Viele Studenten aus dem deutschen Alten Reich setzten ihre Studien an ausländischen Hochschulen fort, etwa in den Niederlanden, in Italien und eben auch in Frankreich, wo die 1306 gegründete Universität Orléans seit dem ausgehenden Mittelalter von besonderer Bedeutung war, auch wenn sie „nur“ eine Rechtsakademie mit Abteilungen für das Römische und das Kanonische Recht war. Die üblichen weiteren Fakultäten Theologie. Philosophie und Medizin fehlten.

Über die Juristen, die es bis 1602 an die Loire zog, sind wir seit einigen Jahren durch die ***Quatre Livres des Procureurs de la Nation germanique de l'ancienne Université d'Orléans*** gut informiert. Für die Zeiträume von 1444 bis 1546 liegen sogar biographische Lexika vor.¹

Ab 1602 verzichteten die Prokuratoren der Landsmannschaft in ihren Berichten auf den Nachweis der neu Immatrikulierten. Diese weisen aber die in

¹ Dazu die Bibliographie auf S. XV. - In ***IFB*** wurde besprochen: ***Les livres des procureurs de la nation germanique de l'ancienne Université d'Orléans 1444 - 1602*** / publ. par le Comité International pour l'Histoire de la Nation Germanique de l'Université d'Orléans. - Leiden [u.a.] : Brill. - 25 cm. - ISBN 90-04-08166-6 [#2995]. - [T. 3.] Troisième livre des procureurs de la nation germanique de l'ancienne Université d'Orléans 1567 - 1587 : texte des rapports des procureurs 1567 - 1587 / éd. par Cornelia M. Ridderikhoff ; Hilde de Ridder-Symoens. Avec la collaboration de Chris L. Heesakkers. - 2013. - XVI, 808 S. - (Education and society in the middle ages and renaissance ; 45). - ISBN 978-90-04-23211-2 : EUR 192.00. - Rez.: ***IFB 13-1*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz003197077rez-1.pdf> - Die Rezension enthält in Anmerkungen zahlreiche einschlägige Literaturhinweise.

den Archives Départementales du Loiret aufbewahrten und hier edierten Bände D 242 (1602 - 1637) und D 243 (1637 - 1689) nach. Hinzu kommt ein kurzer Nachtrag für die Jahre 1721 - 1781 (S. 737 - 744), als Orléans kaum noch Bedeutung für deutsche Studenten hatte.

Das umfangreiche, chronologisch angelegte Personenregister mit der Überschrift *Matricula seu index generalis omnium nominum receptorum in omnibus libris procuratoribus* belegt die vielfältigen Namen der Studenten und der Amtsträger, etwa Prokuratoren, Assessoren, Bibliothekare der Deutschen Nation aus weiten Teilen Europas. Hier zeigt sich schnell, daß zur Nation Germanique längst nicht nur Deutsche, sondern auch zahlreiche Niederländer, Schweizer, Polen und Ungarn gezählt wurden. Der vorliegenden Edition² ist kein gedrucktes Register der Heimorte und -regionen beigegeben, was eigentlich in Matrikeleditionen unabdingbar ist. Über einen Link auf Seite VIII kommt man allerdings zum systematischen Register *Les pays d'origine des immatriculés et gradués de la nation germanique de l'ancienne Université d'Orléans, 1602-1781*. Ein elektronisches Ortsregister soll demnächst im Internet publiziert werden (S. 39).

Personennamen wie Heimorte erscheinen hier nicht in normierter, sondern in Vorlageform. Bliebe noch zu ergänzen, daß das bisher verfügbare geographische Register nicht nach Orten, sondern nach Ländern und Regionen gegliedert ist, so etwa *Allemagne du Nord, Palatinat du Rhin, Westphalie et Cologne, Pays Bas, Hongrie* usw. Die aus Heidelberg stammenden Studenten findet man hier im Abschnitt *Allemagne / Palatinat du Rhin*.

Bei ihren Arbeiten an der Matrikel haben die lange mit der Universität Orléans befaßten Bearbeiterinnen weitere wichtige Quellen berücksichtigt, die zum Glück die deutschen Bombenangriffe des Jahres 1940 überstanden haben, da man sie noch rechtzeitig verfilmt hatte, eben die angesprochenen *Livres des receveurs* oder die *Livres des assessseurs* (Übersicht auf S. 37)

Die historische Einleitung (Kap. 1) macht schnell deutlich, warum es so viele Studenten an die Loire zog. Es gab dort kaum religiöse Konflikte. Nach dem Edikt von Nantes (1598) und bis zu dessen Widerruf 1685 lebte man überwiegend friedlich miteinander, ja Orléans entwickelte sich zu einem Zentrum des französischen Protestantismus. Vor Ort gab es neben fundiertem akademischen Unterricht auch ein reiches kulturelles Angebot (Literatur, Musik, Sport). Zahlreiche Studenten waren eher „touristes-voyageurs“ (S. 9), die auf ihrer damals üblichen Bildungsreise auch an der Loire Station machten. Offenkundig konnte man in Orléans ohne allzu großen Aufwand Lizentiat oder Doktor der Rechte werden und die Hochschule geriet dadurch zeitweise in Verruf.

Wie wir der Bibliographie (S. XII - XVI) schnell entnehmen, hatte die Universität Orléans früh das Interesse deutscher und niederländischer Forscher gefunden. Neben den Herausgeberinnen und Willem Frijhoff war es schon um 1910 der Straßburger Universitätshistoriker Gustav C. Knod, der die beiden Handschriften zum Thema, nämlich D 242 und D 243 vor Ort aus-

² Inhaltsverzeichnis:

<file:///C:/Users/KS/Downloads/9789004529915-front-1.pdf> [2023-10-29].

wertete. Das Manuskript seiner Aufzeichnungen, der *Index nominum suppositorum* ... befindet sich heute in der Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg unter der Signatur Ms. 2884 (hier auf S. XI ausführlich beschrieben)

Eine Erwähnung verdient hier sicher auch ein neuerer Aufsatz des Rezensenten,³ in dem unter anderem auf zahlreiche Inauguraldissertationen und die nicht wenigen Studenten einer Universität, nämlich Duisburg, hingewiesen wird, die auf ihrer *Peregrinatio academica* auch in Orléans Station gemacht hatten.

Die Publikation der umfangreichen Universitätsmatrikel, die zugleich eine Promotionsmatrikel liefert, ist ein enormer Gewinn für die frühneuzeitliche, längst nicht nur deutsche Universitäts- und Studentengeschichte. Sie liefert Fakten zur Frequenz einzelner Landsmannschaften, nennen wir hier nur beispielhaft die zahlreichen Hamburger oder Schweizer Juristen. Auch Bearbeiter lokaler wie regionaler biographischer Lexika finden hier ansonsten schwer ermittelbare Fakten. Allerdings müßten diese dabei beachten, daß die Personennamen und auch die Herkunftsangaben aus dem Manuskript übernommen wurden und nicht normiert sind. Hier lauern durchaus dann noch zusätzliche Recherchen.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensitionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12296>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12296>

³ **Die Universität Orléans im 17. Jahrhundert** : ihre Bedeutung für Juristen aus dem deutschsprachigen Raum / Manfred Komorowski. // In: Dichtung - Gelehrsamkeit - Disputationskultur : Festschrift für Hanspeter Marti zum 65. Geburtstag / hrsg. von Reimund B. Szuj ... - Wien [u.a.] : Böhlau, 2012. - XVII, 758 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-412-20876-9 : EUR 129.00 S. 386-409. - Der Aufsatz fehlt in der Bibliographie auf S. XV.